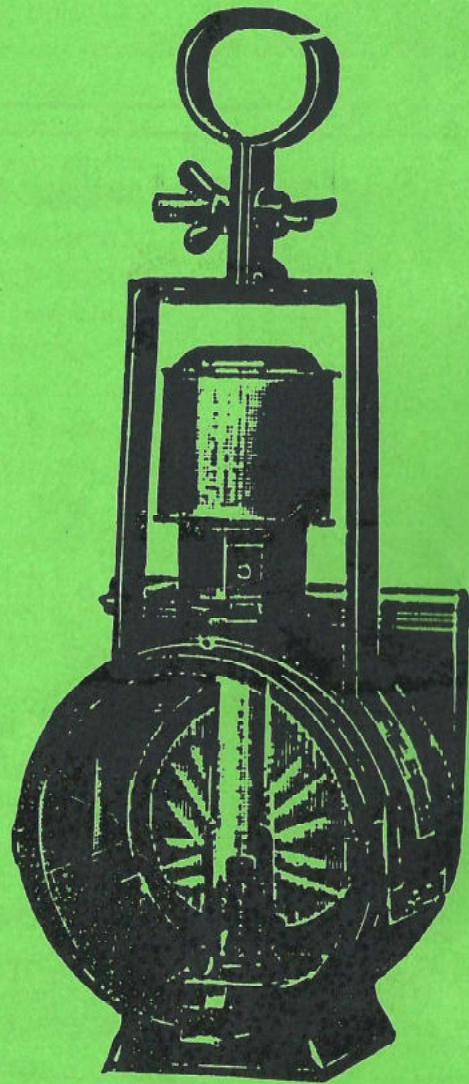




Das "Flügelrad"



Vereinsmitteilung

der
Eisenbahnfreunde
Friesland e.V.

100.
100. Gesamttausgabe

Ansprechpartner im Verein

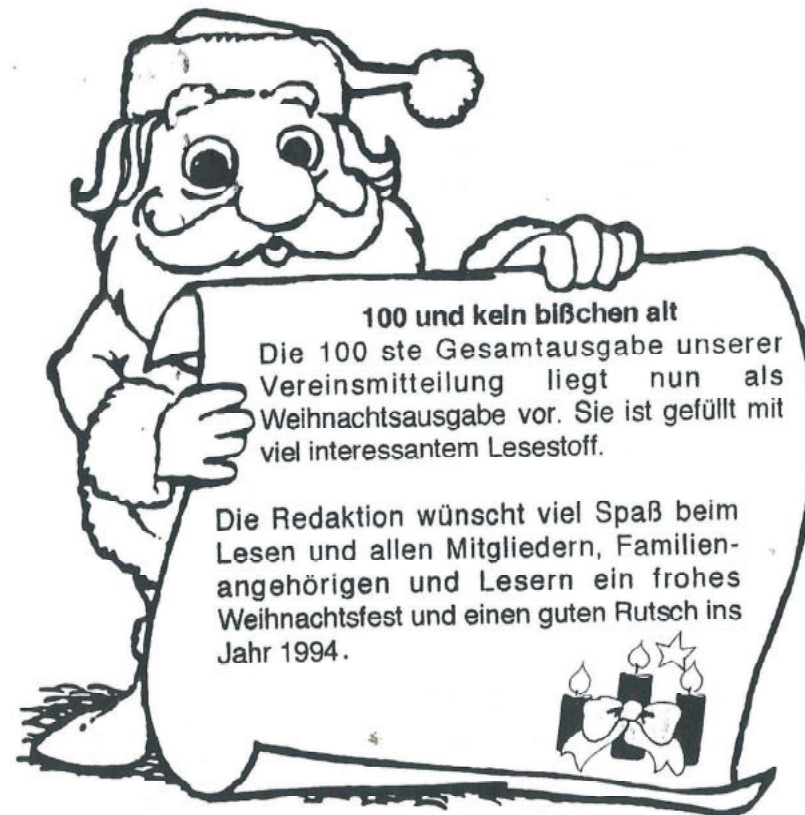
- Vorsitzender: **Dieter Schulte**
Stargarder Weg 9
26388 Wilhelmshaven
Telefon: 04421/54146
- Stellvertreter: **Hans - Jürgen Backer**
Steenkamp 14
26316 Varel
Telefon: 04451/84242
- Stellvertreter: **Jürgen Rode**
Glettkauer Weg 8
26388 Wilhelmshaven
Telefon: 04421/51009
- Kassenwart: **Klaus Depping**
Lausitzer Weg 15
26441 Jever - Rahrdum
Telefon: 04461/71583
- Schriftführer: **Hans Eilerts**
Weserstraße 154
26382 Wilhelmshaven
Telefon: 04421/203517

- Vereinstreffen - Vereinstreffen - Vereinstreffen -

Jeden Dienstag ab 19.30 Uhr im Bahnhof Jever.

Jeden letzten Donnerstag im Monat ab 19.30 Uhr
Monatsversammlung im Wirtshaus "Stadt Jever".

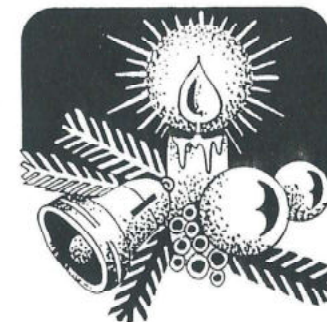
Mitglieder und Gäste sind herzlich Willkommen.



Weihnachts- Sonderangebot

Wer ist an einem Jahresabo für den Modell-Eisenbahner interessiert? Bei genügend Interessenten gewährt der Verlag einen Rabatt. Dieses Angebot ist besonders für diejenigen von Interesse, denen die Kosten für die verschiedenen anderen "Fachzeitschriften" zu hoch sind. Wer also an einem Jahresabo interessiert ist, melde sich bitte bei der Redaktion. Dort sind auch nähere Auskünfte zu erhalten. Dies gilt auch für zwei andere Angebote vom T&M Verlag. Zum einen "Der Hofzug - SR. Majestät, des deutschen Kaisers, König von Preussen", zum anderen einen Becher aus Edelporzellan von der Firma Villeroy & Boch. Das Motiv der Limitierten Auflage ist der "Adler" im fünffarbigen Aufdruck.

Für alle Angebote gilt: Wenn sich genügend Interessenten finden, räumt der Verlag uns einen Rabatt ein, der sich sehen lassen kann. Wer Interesse hat melde sich bitte bis Mitte Dezember bei der Redaktion.

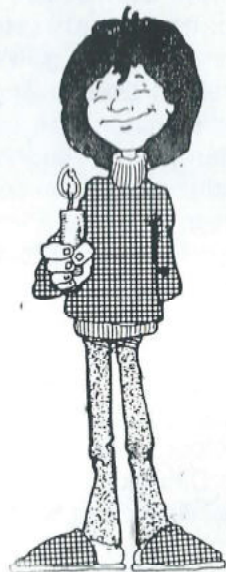


Das Ende und der Anfang

Das Jahr geht zu Ende und es ist einiges geschehen. Das wichtigste Ereignis, ist der eventuell bevorstehende Umzug unseres Vereins in die neuen Räume. Die Planungen für die neue Anlage sind schon angelaufen, sodaß wir optimistisch in die Zukunft blicken können und sollten. Es werden dann aber viele Hände benötigt, damit wir das Vorhaben möglichst schnell über die Bühne bringen können. Außerdem werden Vorschläge und Ideen noch entgegengenommen, zu deren Umsetzung, falls die Idee gut ist, jeder Herzlich eingeladen ist.

Adventvorführung

Wie in jedem Jahr finden auch in diesem die obligatorischen Adventvorführungen statt. Jeweils am 1., 2., 3. und 4. Advent von 13.00 - 17.30 Uhr (siehe Heftmitte). Nur diesmal könnte es zum letzten Mal in den alten Räumen sein. Wer also seine Fahrzeuge noch ein Mal auf unserer Vereinsanlage fahren lassen möchte, hat jetzt die Gelegenheit, sie für die Vorstellung zur Verfügung zu stellen. Außerdem wird wieder Aufsichtspersonal benötigt. Bitte helft mit, daß die eventuell für längere Zeit zum letzten Mal durchgeführten Adventvorführungen, wieder ein voller Erfolg werden.



Modellia 94

Was in diesem Jahr aus unvorhersehbaren Gründen nicht wie angekündigt stattfinden konnte, wird nun im nächsten Jahr vom 08.09. - 11.09.1994 nachgeholt: Die Wilhelmshavener Modellbaummesse "Modellia 94". Eine neue Mannschaft versucht eine interessante Messe, bei der der Verkauf erlaubt ist, auf die Beine zu stellen, die bei Erfolg dann eventuell alle zwei Jahre stattfinden wird.

Nähere Informationen in einer der nächsten Ausgaben bzw. direkt bei der Redaktion.

Liebe Eisenbahnfreunde !

Nachdem ich in der letzten Flügelradausgabe noch von dem drohenden Auszug aus dem Bahnhof berichten mußte, ist jetzt wieder alles offen. Auf unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung am 30. September wurden zwar schon die Weichen für einen Umzug in den Güterschuppen gestellt und wir hatten uns ja schon damit abgefunden, eine praktisch völlig neue Anlage nach der brillanten Konzeption unseres Kassenwartes Depping in Angriff zu nehmen. Eine Menge Arbeit wäre es aber in jedem Falle gewesen, die uns jetzt vielleicht erspart bleibt. Aber Arbeit gibt es auch im Bahnhof Jever noch genug, vielleicht können wir ja 1994 die für 1993 geplante Einrichtung der zusätzlichen Räume im Bf. in Angriff nehmen (Voraussetzung: ein entsprechender Mietvertrag).

!!! An alle Mitglieder !!!

Bitte meldet, wenn Ihr umzieht, Eure neue Anschrift dem Vorstand, damit es nicht zu Fehlläufern kommt.



Wir können uns also mit vollem Elan auf die Adventsvorführungen stürzen (Freiwillige für die Aufsicht werden noch gesucht - bitte bei mir melden - auch für einzelne Tage) Herzlich willkommen sind natürlich auch alle, deren Zeit nur einen kurzen Abstecher in den Bahnhof erlaubt.

Abschließend wünsche ich schon jetzt unseren Mitgliedern und allen Freunden des Vereins ein harmonische Weihnachtsfest und einen guten Start ins neue Jahr 1994.

Mit freundlichen Grüßen !

Dietmar Schulte

Schulte - Vorsitzender



Liebe Eisenbahnfreunde!

Das Jahr 1993 neigt sich langsam dem Ende.

Für uns Eisenbahnfreunde war und ist es ein Jahr voller Ereignisse.

Der einzige positive Punkt ist das neue Bahnhofszentrum. Die Pläne sind im Endstadium und im Frühjahr 94 soll's dann endlich losgehen. Gerangelt wird zwischen der DB und der Stadt nur noch um die Bahnsteige und Bahnsteigüberdachung. Die DB will hier bekanntlich nicht investieren! Vielleicht aber auch nur irgendeine Taktik wieder.

Die negativen Punkte aber überwiegen leider Gottes wieder.

Da ist vor allem die Schließung des Bw mit seiner Instandsetzung und Wagenreinigung zu nennen. Da ist der Streit um die Erhaltung dieser Arbeitsplätze noch im vollen Gange.

Wo waren wir, die Eisenbahnfreunde Friesland e.V.?

Wo waren die Leserbriefe, Kommentare und Gespräche mit den Eisenbahnern und die Schreiben an unsere Politiker?

Ich glaube fest behaupten zu können, daß ich hier "Alleinunterhalter" in der Presse war.

Kein Vorstand, kein Spartenleiter Verkehrspolitik, die versucht haben, den Bahnvorstand oder irgendeinen Politiker aufzuscheuchen. Nur betretenes Schweigen!

Haben die Eisenbahner, die uns immer mir Rat und Freundlichkeit zur Seite standen, das von uns verdient?

Was nützt uns Verkehrspolitik und Horber Schienentage, wenn wir die Probleme in der Region nicht selbst anpacken bzw. in der Öffentlichkeit wach halten.

Bei der Direktion in Hannover heißt Schweigen doch, daß alles in Ordnung ist. Man kann aber auch mit konstruktiver und sachlicher Meinung in den Medien kleine Erfolge verzeichnen. Da ist zB. jetzt der

Einsatz der VT 624/634 im neuen Nahverkehrsoutfit zu verzeichnen.

Auch der Einsatz von vierteiligen Einheiten als Grundangebot im kommenden Fahrplanwechsel scheint in Hannover die Bahnoberen überzeugt zu haben.

Ferner werden trotz der teilweisen Schließung der Wagenreinigung, bestimmte VT innen gereinigt.

Ich glaube nicht, daß die DB das aus Nächstenliebe macht.

Ich wünsche mir daher, für das nächste Jahr, daß wir Eisenbahnfreunde für unser Vorbild und speziell in Wilhelmshaven und Friesland in der Öffentlichkeit wieder aktiver werden.

Es geht vieles den Bach runter und wir sehen tatenlos zu!

Ich will es einfach nicht glauben, daß wir in unseren Reihen nur "Spielzeug-eisenbahner" haben.

Daher wünsche ich allen Eisenbahnfreunden und den aktiven Bahnern eine gute Fahrt ins Jahr 1994!

Mit freundlichen Grüßen

H.-J. Zschiesche

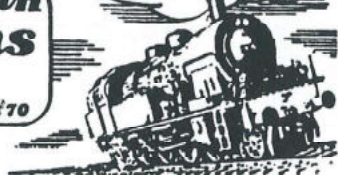


Sonderdruckwagen in Spur H0

In diesem Jahr hat der Verein zum ersten Mal einen Personenwagen - die "Donnerbüchse" von Roco Spur H0- mit dem Vereinselement, in begrenzter Auflage, bedrucken lassen. Der Preis liegt für Mitglieder bei 33,- DM und für interessierte "Nichtmitglieder" bei 36,- DM. Die Wagen und nähere Auskünfte sind bei der Redaktion erhältlich.

Frieslands größtes
Modellbahn-Fachgeschäft
steht für Sie ständig
unter Dampf!

**Modellbahn
Folkens**
Hauptstraße 10
Middelstfähr
Telefon (0 44 21) 7 03 70



**Riesen-Auswahl
Top-Preise! Für alle Anfänger + Profis.**
Digitalberatung jeden Samstag: von 9.00 bis 13.00 Uhr
Reparaturen u. Umbauten in eigener Werkstatt.
Tel. (0 44 21) 7 03 70

Werben
-
kostet Geld -
nicht werben
kostet Kunden



Wußten Sie schon, daß ...

- die Deutschen Bahnen 1992 insgesamt 1,416 Milliarden Personen befördert haben?
- die Deutschen Bahnen im vergangenen Jahr insgesamt 71 000 Tonnen Reisegepäck auf den Weg brachten?
- sich die Länge aller Tunnel auf 414 Kilometer beläuft?
- die Länge aller Gleise insgesamt 80 114 Kilometer beträgt, also zweimal um den Äquator führen würde?
- der IC-Kurierdienst im vergangenen Jahr 119 257 Sendungen befördert hat?
- jeder zweite Neuwagen in Deutschland seine erste Fahrt vom Werk zum Händler mit dem Zug antritt?



„Bitte den Hammer..



... Los,
schnell her
damit.



... Verdammt, kommt endlich der Hammer?!"



Liebe Eisenbahnfreunde!

Als Mitglied der Sparte Verkehrspolitik schreibe ich sehr viele Leserbriefe, um auf die Situation unserer Bahn hinzuweisen.

So auch am 10.09.93 in der WZ, wo ein Leserbrief über den Abbau von 35 Arbeitsplätzen bzw. der Schließung der Wagenreinigung abgedruckt war.

Anstatt konstruktive Antworten zu erhalten, bekam ich wie so oft, einen anonymen Brief ins Haus. Eigentlich nicht ungewöhnlich für mich, da es sich immer um ein und dieselbe Person handeln muß. Der Unterschied aber ist der, daß es bisher nur um Leserbriefe ging, die mit dem Bau des Ölhafens Rostock zu tun hatten. Wüste Beschimpfungen, Beleidigungen und anderer Schwachsinn waren in den Briefen zu lesen. Von Logik und Sachverstand nicht die geringste Spur. Die Absender gab es nicht, weder in Schwerin noch in Wilhelmshaven, Varel, Neuburg oder Zetel. Abgestempelt aber immer in Wilhelmshaven oder Sande.

Der letzte Brief aber schlägt meines Erachtens den Boden aus dem Faß. Was muß das für ein Mensch sein, der die Bemühungen anderer so beurteilt und dabei hervorragende Arbeit von Eisenbahnern in den Schmutz zieht. Wenn in Wilhelmshaven wirklich alles so schlecht ist, was hält ihn hier? Fragen und Antworten können leider nicht weiter gegeben werden. Schade!

Deshalb sollte sich jeder selbst ein Bild machen von diesem Schwachkopf.

Viel Spaß beim Kopfschütteln. Ich schreibe trotzdem weiter!

Ohne Kommentar

Dieser Antwortbrief auf einen Leserbrief in der WZ, wurde uns freundlicherweise von unserem Mitglied Hans-Joachim Ziesche zum Abdruck zur Verfügung gestellt, damit sich jeder selbst sein Urteil darüber bilden kann.

Der von einem angeblichen Herrn Ernst Pfluegen aus Varel (s. Erklärung von H. Ziesche) geschriebene Brief wurde wörtlich incl. der Fehler übernommen, damit der Eindruck nicht verfälscht wird.

Das Original liegt der Redaktion vor. Übrigens: Der rege Briefeschreiber, der wie bekannt einige Schwierigkeiten in der deutschen Rechtschreibung und Grammatik hat, scheint scheinbar mehrere Leserbriefeschreiber mit seinem Geschmiere zu beglücken. Die Art und Weise hat ihn verraten.

Originalabdruck eines anonymen Briefes an Hans-Joachim Ziesche

Wie können sie so was schreiben: "Wieder verschwindet ein Stück saubere Bahn" Die ist von W. haven noch nie sauber abgefahren. Ich fahre viel von Varel nach Oldenburg, ich habe mich immer geschämt in so einer schmutzigen Bahn zu fahren. Ob die Wagenreinigung nun da ist oder nicht, das ist egal die haben sowieso nichts geschafft, die Leute hat die Bahn so mit durchgezogen, das die in Osnabrück stationierten Triebwagen nicht in W.-haven gereinigt werden, das ist doch klar, denn die werden doch nur halb saubergemacht. Wer das bescheinigt hat das in W.-haven die beste Reinigungsarbeit gemacht würde, der hat bestimmt Tomaten auf den

**Wer hat viel Neues
von MÄRKLIN?**

Natürlich Ihr **idee+spiel**-Fachgeschäft

Modellbahn Lettau

Gökerstr. 56, 26386 WHV

Tel. (0 44 21) 3 75 73



auf den Augen gehabt oder ist bestochen worden, das Letztere ist wahrscheinlich, aber das ist schon ganz richtig das die Anlage geschossen wird. Aber wendet Euch doch an den "Roten Menzel" der wird es schon schaffen, wir Steuerzahler bezahlen dann wieder, wie so oft schon für W.-haven, eine Fass ohne Boden. Marine braucht eure Scheissbahn in Wilhelmshaven nicht, denn ihr liegt am Arsch der Welt.

Ja, blickt man neidvoll auf Emden und Norddeich, auf denen kann man stolz sein, die sind auf Draht u. fleissig. Ob das Bahnhofszentrum mal sauberer wird, das glauben wir nicht, denn W.-haven ist und bleibt schmutzig.

"Haltestäe Westerenn"

Wie in der Vereinsmitteilung 2/93 angekündigt, folgt in dieser Ausgabe die hochdeutsche Fassung der plattdeutschen Geschichte "Haltestäe Westerenn". Die Übersetzung wird vor allem für diejenigen unserer Mitglieder von Interesse sein, die die plattdeutsche Sprache nicht verstehen. Ich muß jedoch darauf hinweisen, daß durch die Übersetzung ins Hochdeutsche viel vom Witz und, man kann wohl sagen, der Urwüchsigkeit der plattdeutschen Sprache verloren geht. Auf Plattdeutsch läßt sich eben vieles humoriger, bissiger, ironischer und treffender sagen. Die Übersetzung war in sofern stellenweise nicht ganz einfach, als viele Ausdrücke im jeveländischen Plattdeutsch nicht vorkommen. Hier waren Erkundigungen von Nöten, einiges mußte geraten werden. Einige Passagen wurden wörtlich übersetzt und lesen sich dadurch wohl etwas "eckig", andere hingegen, mußten, des besseren Verständnisses halber, sinngemäß übersetzt werden. Einen Anspruch darauf, es korrekt oder sinngemäß ins Hochdeutsche übersetzt zu haben, erhebe ich nicht.

Ich wünsche bei der Lektüre viel Vergnügen.

Rudolf Hofmeister

(Der Abdruck der plattdeutschen Fassung in Heft 2/93 erfolgte mit freundlicher Genehmigung des Soltau- Verlages in Norden)

"Haltestelle Westerende"

von Johann Meiners, Nesse

Als im vorigen Jahrhundert die Küstenbahn von Norden nach Sande gebaut wurde, war Westerende der kleinste Bahnhof an dieser Strecke. Einsam am Hellmerweg im weiten Hammrich. Zwei Kirchspiele im Norden und Süden waren mehr als drei Kilometer davon entfernt. Welche Reise, wenn die Leute mal mit dem Zug fahren wollten, welch ein schlechter Weg, - schmutzig und voller Wagenspuren, oft genug unter Wasser stehend, der schmale Fußweg für manch einen eine Gefahr. Nein, - das hätte nicht zu sein brauchen. Aber in jenen Jahren war es nicht anders zu machen. Die Bauern wollten solch ein Ungetüm von Eisenbahn mit seinem Qualm und Getöse nicht in der Nähe des Dorfes haben. Es würde ihnen das Vieh durcheinander bringen und die Pferde in die Flucht jagen, - nein das würden sie nicht genehmigen. Bei Nesse hatte man die Strecke bereits abgesteckt, - das hatte

ihnen einen Schrecken eingejagt. Der Bahndamm verlief dann auf der Grenze von Marsch und Geest, zwischen Klei und Sand. In den Marschen wohnte die stolzere Bevölkerung. Die blickte damals auf die Bewohner der Sand- und Moorgegend nicht achtend herab. Längst hat sich das Blatt gewendet; den Leuten geht es dort jetzt besser. Früher kamen eine Menge Mägde und Knechte von der Geest zu den Bauernhöfen auf der Marsch in Stellung. In der Gegenrichtung kaum. Da wurde gesagt: "Wer vom Klei geht zum Sand, der verliert den Verstand!" - "Klei gehört zu Klei".

Wer seine Pfennige zusammenkratzen mußte, wußte was sie Wert sind und hielt den Daumen auf den Geldbeutel. Auf der Geest ging es recht sparsam zu, man konnte fast sagen, sie waren geizig. Da gab der alte Hinnerk dem kleinen Hinnerk einen Pfennig, weil der Junge ihm beim

Modellbahnbesichtigung

mit Sonderwagenverkauf H0 (Roco)

Adventvorführung !
zum letzten Mal in den alten Räumen
???

Am
28. November

und am

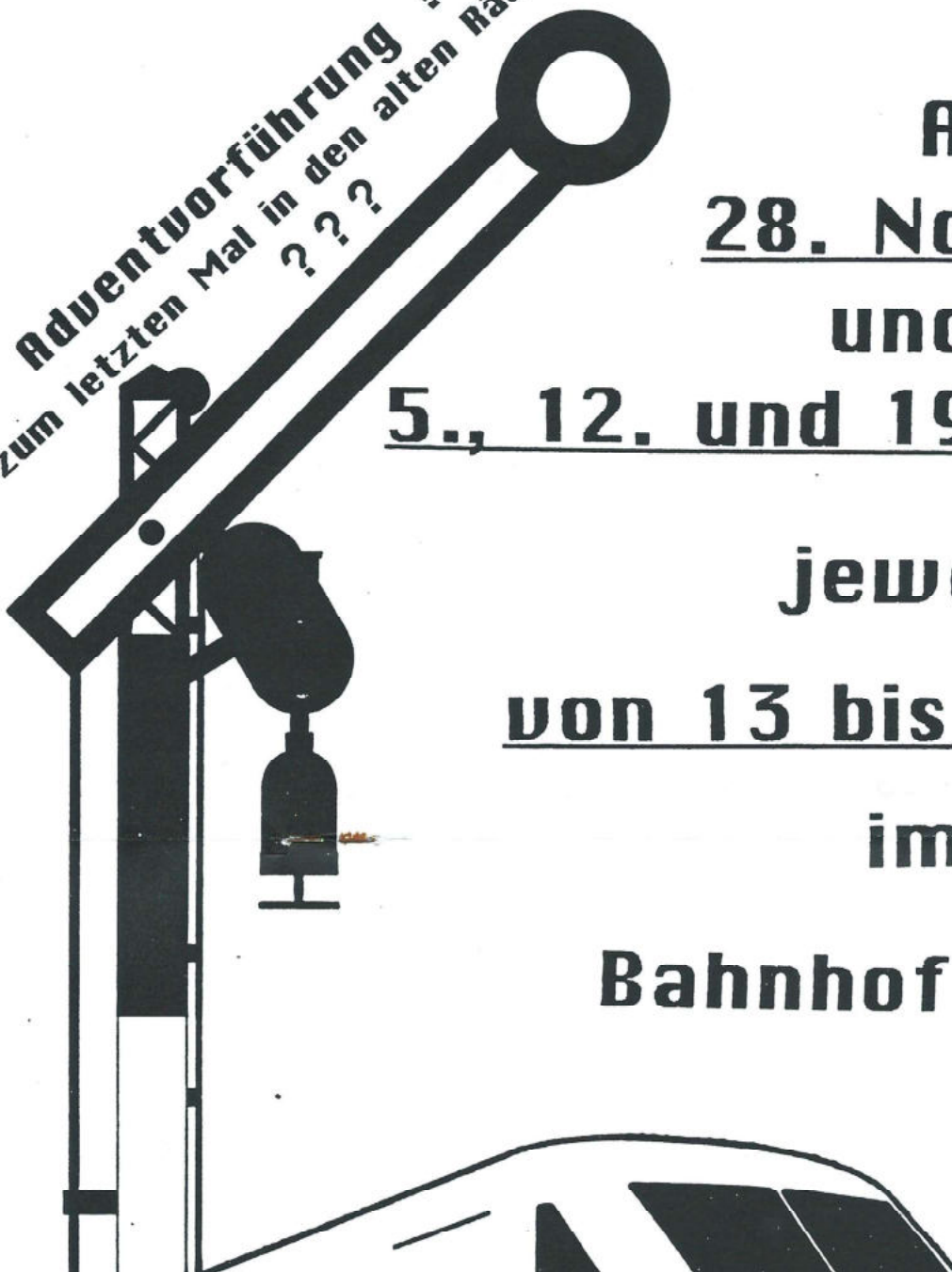
5., 12. und 19. Dezember

jeweils

von 13 bis 17.30 Uhr

im

Bahnhof Jever



hätten geholfen hatte. "Da hast du was", - sagte er, "und geh' sparsam damit um!" - "Ja, Vater", sagte der kleine Hinnerk und besah sich das Kupferstück, "sag' mal, soll ich die Hälfte davon auf die Bank bringen?"

So blieb die Bahn ihnen weit von Leib und führte beim Wirtshaus von Albert Müller entlang, als "Haltestelle Westerende". Da, wo die Torfwagen zum Rotasch-Moor anhielten und sich die Gespanne eben verschnauften konnten. Die Wirtsstube war der Wartesaal. Wer sich eine Fahrkarte kaufte, genehmigte sich mitunter einen Schnaps; der lange Fußweg machte durstig. Es konnte auch sein, daß sich die Wesser schon im "Weißen Floh", der kleinen Kneipe von Thad Osten, am Hellmerweg einen genehmigt hatten. Gemütlich war die Welt. Auch das Zugpersonal hatte, wenn der Zug in Westerende hielt, soviel Zeit, einen zu trinken.

Täglich fuhr die Bimmelbahn durch den grünen Hammrich, und das Gleis lief, so wie es in der Schule gelehrt wurde: "Als zwei parallele Linien, sie verändern die Richtung nie, so weit man sie auch verlängert, in die weite Welt".

Als es mit dem Bahnbetrieb losging, wurden an beiden Seiten des Hellmerweges Schilder aufgestellt: "Halt! Wenn das Läutewerk der Lokomotive ertönt, oder das Herannahen eines Zuges anderweitig erkennbar wird!". Das konnte jeder lesen, wenn er vor dem Schild stand. Aber dem alten Fuhrmann Jan Okken hat das nichts genützt; er und seine Elske, sie waren auf dem Kutschbock eingeschlafen! Sie waren noch über das Gleis gekommen, aber der Zug hatte den Panjewagen noch am hinteren Ende erwischt und die beiden wurden auf die Grabenkannte geschleudert! Das Pferd sprang aus der Deichsel ins Grünland. Du liebe Zeit! Die Leinen und Zaunzeug kaputt, aber sonst

war nichts passiert! Sie hatten Glück gehabt! Elske hatte Jan noch im letzten Augenblick in die Rippen gestoßen und geschrien: "Hau' drauf!". Bei der Gerichtsverhandlung im alten Berumer Amt, als Amtsrichter Seebens Elske befragte, sagte sie aber, sie hätten den Zug nicht gesehen und auch nicht gehört!

Von Westerende aus fuhren die Arbeiter nach Bant und Heppens. Kaiser Wilhelms großer Hafen lockte mit höherem Verdienst. Montags zogen sie los und Samstags kamen sie wieder nach Hause. Manche Familie, die mit dem tristen Leben und dem geringen Einkommen nicht zufrieden war, wanderte nach Amerika aus. Welch ein Abschied; - dann winkten sie noch einmal aus dem Zug und hielten von der Wagenplattform aus die Mützen hoch bis sie nichts mehr sehen konnten. Die Auswanderer kamen in eine neue Welt, wohl noch mit Heimweh in der ersten Zeit. Aber dann schrieben sie aus Illinois und Iowa, vom "Business" dort drüben, daß es ihnen gut ginge, und daß beide Jungen, Jan und Hinnerk, nun John und Henry genannt würden. In ihren Träumen aber hörten sie noch den Zug läuten, dort, wo sie hergekommen waren. Die Haltestelle Westerende lag wie eine Insel im Hammrich. In der Ferne ein paar abgelegene Bauernhöfe, "Kantjeburg" und "Lottjeshusen" als Wassernester in großen Niederungen, wo die Wasserjäger auf Enten und Gänse warteten. Da hinter dem "Schloßfeld" ein Pachthof aus vergangenen Zeiten. Als der Zug im Juni 1883 zum ersten Mal fuhr, ist dort der Junge Ohnen Ippen-Peters geboren worden, deshalb hieß es: "Nanne, der ist mit dem Zug gekommen".

Einsam war es hier immer, aber im Winter konnte auf der Haltestelle viel Betrieb sein, wenn die Mannschaften zum Klootschießen eintrafen. Dann schwärmte das Volk aus über den gefrorenen Boden mit

viel Geschrei hinter den Bahnweisern her, die den Klootschießern die Richtung angaben. Freude und Kummer kannte die Haltestelle und ein Gehen und Kommen. Von Westerende fuhren die Männer in den Krieg; sie kamen auf Urlaub oder aus dem Lazarett. In Majewo, weit in Rußland, traf ich einen Landser, der auch in Urlaub fuhr. An einem plattdeutschen Wort merkten wir, daß wir beide Ostfriesen waren. "Wo soll es denn hingehen?". "Nach Westerende!". Da konnten Johann Schuirmann und ich die ganze Strecke miteinander fahren. Später, in der Hamsterzeit, war hier mehr los als auf einem großen Bahnhof. Hier vermuteten die Menschen nicht so viel Kontrollen. In der einsamen Gegend liefen viele Hamsterer. Dort wurde ja schwarz geschlachtet; hier gab es etwas zu tauschen! Und die Gendarmen drückten ein Auge zu - sie hatten ja selber Hunger! "Gute Reise!" und "Munter halten!", das hat der Zug so oft gehört. Der Schaffner pfiiff und er setzte an. Und die alte Lokomotive zischte und prustete, daß der schwarze Qualm aus dem Schornstein quoll. Mitunter puffte es, als ob geschossen würde. Und dann ging es los: "Nu man zu! Nu man zu!" ... Weit in der Ferne konnte man ihn noch rattern hören.

Von weitem konnte man den Zug kommen sehen. Vom Berumer Holz oder drüben von Kniphusen. Wer sich verspätete, lief, daß er noch mitkam. Die alte Trientjemö trippelte so gut sie konnte, als der Zug in Sicht war, mit einem kleinen Mädchen an der Hand, die rief: "Oma, wir müssen schneller laufen!". Die Alte, völlig außer Atem sagte: "Das schaffen wir nie - das schaffen wir nie!". Der Zug wartete: Sie sind noch mitgekommen.

Wenn Zimmermanns aus ihren einsamen Haus am Liekweg mal mit der Bahn wollten, dann fuhr der Zug dort langsam und ließ sie ein- oder aussteigen. Auch ein Eisenbahner konnte beim damaligen

Verdienst mal ein Trinkgeld gebrauchen. Die Waggontüren waren an den Wagenenden, nicht seitlich wie heutzutage. Auf den Plattformen konnten Scherengitter heruntergelassen werden; im Sommer stand dort das junge Volk.

Die Haltestelle Westerende ist nun schon lange aufgegeben. Der Zug fährt dort noch. Der Hammrich liegt noch genau so einsam wie vor hundert Jahren. Die Leute haben jetzt alle ihr eigenes Fahrzeug. Der Hellmerweg ist jetzt eine Straße. Das Schild, welches das Läuten ankündigte, ist nicht mehr vorhanden; an dieser Stelle blinkt nun das rote Licht, wenn der Zug kommt. Das Wasser im Hellmer Tief läuft nicht mehr in nördlicher Richtung nach Neßmersiel. Das geht nun zur Leybucht. Die feuchten Hammriche sind trocken geworden; da sieht es jetzt anders aus.

Die Menschheit ist auf großer Fahrt; das Leben geht weiter. Der kleine Bahnhof "Haltestelle Westerende" steht in keinem Fahrplan mehr; zwischen Hage und Dornum hält kein Zug mehr. Als Popp Besenbinder einst eine Fahrkarte nach Westerende haben wollte, sagte er einfach: Ein Billett nach Hellmer Schott!". Der Bahnbeamte wußte sofort Bescheid; wo es hingehen sollte.

Was ist es jetzt still an der Haltestelle! Hier steigen die Leute auf Ihrer Lebensreise weder ein noch aus.



Gewußt wo?

Wir führen aus dem Märklin-Programm
Spur HO — Z und Digital

Spur I liefern wir auf Bestellung.
Außerdem im Angebot: Stabilbaukästen.
Fordern Sie unsere Preisliste an!



**Eisenwaren
Dieling**

Hauptstraße 59
26452 Sande
Tel. (0 44 22) 45 68
Fax (0 44 22) 48 45



Besuchen Sie die große

Modellautoshow!!

Bei uns finden Sie alle namenhaften Hersteller
wie: Albedo, Burago, Brekina, Herpa, IMU,
Revell, Ritze, Schabak, Wiking, usw.

Über Ihren Besuch freuen wir uns!



26441 Jever, Fußgängerzone - Altstadt
Telefon (0 44 61) 31 36

26639 Wiesmoor, Hauptstraße 150
neben Haltenhof, Telefon (0 49 44) 10 40

26725 Emden, Faldernstraße 3 - neben Quelle
Telefon (0 49 21) 2 94 88

26789 Leer, Mühlenstraße 74 - 76
Telefon (04 91) 6 34 43



-Spielzeug

... eine Idee besser!



Der Abdruck der Streckenbeschreibung erfolgte mit der
freundlichen Genehmigung des Soltau - Verlages in Norden.
Die in dem Vorwort erwähnten Strecken werden nach und nach
abgedruckt.

Gerhard Aden:



Die Verkehrserschließung Ostfrieslands durch die Kleinbahnen gegen Ende des 19. und zu Beginn des 20. Jahrhunderts

(Kurzer geschichtlicher Rückblick
auf die Inbetriebnahme der einzelnen Linien)

Emden-Pewsum: 26. Juli 1899, bis Greetsiel 20. September 1906. Leer-
Aurich-Wittmund: 1. Oktober 1900 (vgl. Ostfrieslandkalender 1977 Seite
132 ff.) mit Zweigstrecke Ogenbargen-Esens-Bensersiel: 1. Juli 1909.
Ihrhove-Westrhauderfehn: 1. November 1912.

I. Emden-Pewsum-Greetsiel

So lesen wir bei Houtrouw im zweiten Band seines gegen Ende des vorigen
Jahrhunderts erschienenen umfangreichen Werkes „Ostfriesland“ auf Seite
420 über die hannoversche Westbahn: „Nachdem am 24. November 1854 die
ostfriesische Strecke Emden-Papenburg dem Verkehr übergeben war ... er-
hielt die Westbahn im Jahre 1883 ... in der normalspurigen Küstenbahn mit
secundärem Betrieb eine Fortsetzung über Georgsheil nach Norden und
Wittmund mit Abzweigung nach Aurich, und 1892 wurde dieselbe bis Nord-
deich weitergeführt zur größeren Bequemlichkeit der seitdem vorwiegend
über Norden reisenden Badegäste, die das Seebad Norderney besuchen.“
Das war die erste Eisenbahn, die Ostfriesland berührte und über die bereits
seit 1843 verhandelt worden war. Die Bahn Leer-Oldenburg wurde erst 1867
eröffnet.

Aber für das Hinterland von Emden, die Krummhörn, warf die Küstenbahn
verkehrsmäßig so gut wie nichts ab, und gerade dieser Landstrich war sehr
abgelegen. Was Wunder, daß sich bald der Wunsch regte, die Krummhörn
verkehrsmäßig zu erschließen. Bestrebungen dieser Art gehen etwa auf das
Jahr 1890 zurück, eine Kleinbahn mindestens bis Pewsum zu bauen.
Doch so reibungslos wie zunächst erwartet, gingen die Verhandlungen nicht.
Und selbst, als die Besprechungen schon weit vorangekommen waren, gab es
noch mancherlei Widerstände, die in Zeitungsartikeln und Leserbriefen der
Emder Zeitung das Für und Wider erörterten.

Da lesen wir unter dem 28. August über eine Bereisung der projektierten
Kleinbahnstrecke Emden-Pewsum durch den Oberbürgermeister Fürbrin-
ger von Emden, den Landrat des Kreises, von Frese, und andere Persönlich-
keiten des öffentlichen Lebens, vor denen dann der Landesbau-Inspektor
Sprengell einen Vortrag in Pewsum hält. In weiten Passagen geht es dabei um
die Spurweite, um die zu erwartenden Ausgaben und Einnahmen und die
Frequenzierung der Bahn, die bei vier Zugpaaren auf jährlich 80 000 Fahrgäste
und im Güterverkehr auf 160 000 Zentner geschätzt wird. Einen breiten Raum
widmet der Referent auch der Linienführung, die „nach der Hinterstraße und
von dort nach dem Norden der Stadt (Neues Tor)“ angestrebt wird. Dann hät-
ten die Kinder, so der Hinweis, nur einen kurzen Schulweg bis zum Gymna-

Fortsetzung auf Seite 16

sium und die Strohfabrik habe einen direkten Anschluß an die Bahn. Auch anderes mehr sei bei dieser Linienführung von Vorteil.

Schließlich wird auch die Frage nach dem Bahnkörper aufgeworfen. Schon wegen der Durchschneidung äußerlicher Betriebe verbietet sich ein Querfeldein. Das würde nur böses Blut bei den Betroffenen geben und sei auch vom Finanziellen her eine große Belastung. Warum also nicht entlang der Verkehrswege und Straßen? Aber wie? Auf der Straße oder neben der Straße? Dann schon besser daneben. Denn nur so könne man Verkehrssicherheit für Mensch und Tier garantieren, wenn dabei noch auf einen Trenngraben zwischen Bahn und Straße geachtet werde. Soweit etwa der Inhalt des Vortrages, der aber, so bemerkt die Zeitung kritisch, von den auswärtigen Mitgliedern des Ausschusses (Kreis Ausschuss?) nicht besucht war. Wird damit schon ein gewisses Desinteresse an der Bahn überhaupt angedeutet, so wird aus der Ablehnung der Bahn durch Groß-Midlum kein Hehl gemacht. Wörtlich: „Groß-Midlum, das bekanntlich mit der Eisenbahnanlage nichts zu tun haben will, wird etwa 15 Minuten abseits liegen bleiben und hat außerdem ein Durchschneiden der Ländereien zu erwarten.“

Keine Woche später, und schon sind zwei Leserbriefe da. Am 6. September stellt ein Emdener Bürger die Frage: „Hat Emden von einer Bahnverbindung mit Pewsum Vorteil?“, um sie zugleich zu verneinen. Der Frachtverkehr würde sich von Emden nach dort verlagern. Demzufolge möchten Kaufleute, Spediteure u.a. ihren Wohnsitz nach dort verlegen. Warum sollen die auswärtigen Schüler nicht mit dem Omnibus oder per Fahrrad zur Schule kommen? Kein Emden, so die Konsequenz, könne für die Bahn sein. Für alle aber sei es von Interesse, daß der Chausseebau Emden-Riepe-Aurich oder Emden-Knock usw. vorangetrieben werde. Gedanken übrigens, die zu jener Zeit offenbar gang und gäbe waren, wie wir aus ganz ähnlichen Beschwerden bei dem Bahnprojekt Ihrhove-Westrhaderfehn wissen.

Ganz anders argumentiert ein anonym bleibender Landwirt gegen die Bahn. Sich stützend auf das Fehlen der auswärtigen Mitglieder des Ausschusses bei den Pewsumer Besprechungen, was das mangelnde Interesse der Bevölkerung an einer Eisenbahn dokumentieren soll, bezweifelt er die veranschlagten Zahlen im Personenverkehr, und ebenfalls hält er die Schienen neben der Straße trotz Trenngraben für gefährlich.

Nun, die staatlichen Organe befinden anders. Bereits vor dieser Pressekampagne hatte der Minister für öffentliche Arbeiten in Berlin die Kleinbahn freigegeben, und am 29. April 1897 beschließt der Kreistag den Bau, wobei schon eine spätere Verlängerung der Strecke bis Greetsiel ins Auge gefaßt wird. Und nun geht es weiter Zug um Zug. Am 1. Februar 1898 wird die Genehmigung zum Bau der Kleinbahn Emden-Pewsum im Amtsblatt der Regierung Aurich mit der Maßgabe veröffentlicht, „die Vervollendung und Inbetriebnahme der Bahn hat innerhalb zweier Jahre nach dem Datum der Genehmigung des Bauplans zu erfolgen“. Daß dieser Termin dann auch strikt eingehalten wurde, beweist die Abnahme der Bahn und deren Inbetriebnahme bereits am 26. Juli 1899.

Nach dem Erbauungsbericht wurden die Kosten mit 430 000 Mark, die jährlichen Betriebskosten bei vier Zugpaaren täglich mit 32 000 und die Einnahmen mit 45 000 Mark veranschlagt. Ein staatliches Darlehen über 90 000 Mark wurde unter der Bedingung einer einprozentigen Verzinsung und einer Amortisation 1 : 100 gewährt, während das Darlehen vom Provinzialaus-



schuß Hannover 340 000 Mark betrug, das damit den Ankauf der Lokomotiven, Wagen und Waggons zugleich ermöglichte.

Die in einem Leserbrief ausgestoßenen Unkenrufe, die Bahn werde sich nicht rentieren, erwiesen sich als falsch. So wurde z.B. im Jahre 1905 statt der erwarteten 13 000 ein Überschuß von 19 660 Mark erzielt.

Das mag dann auch neben anderen Überlegungen ein bestimmender Grund für die Weiterführung der Bahnstrecke über Pewsum hinaus nach Greetsiel gewesen sein. Ihr mindestens scheinen sich keine wesentlichen Schwierigkeiten entgegengestellt zu haben. Hier und da Verärgerung über Landabgabe für den Bahnbau, aber im übrigen Einsicht in dessen Notwendigkeit und darum Zufriedenheit und Dankbarkeit, als am 20. September 1906 die Strecke Pewsum-Greetsiel für den Verkehr freigegeben wird. Die ganze Linie Emden-Greetsiel betrug 22,8 km mit folgenden Stationen: Emden-Hinte 5,4 km - Gr. Midlum 7,7 - Freepsum 9,3 - Pewsum 12,4 - Groothusen 14,2 - Manslagt 16,9 - Pilsum 20 - Greetsiel 22,8 km. Nach Bedarf hielt der Zug auch zwischen Gr. Midlum und Hinte in Westerhusen und zwischen Pewsum und Freepsum in Canum.

JOACHIM RINGELNATZ

Arm Kräutchen

Ein Sauerampfer auf dem Damm
Stand zwischen Bahngeleisen,
Machte vor jedem D-Zug stramm,
sah viele Menschen reisen.

Und stand verstaubt und schluckte Qualm
Schwindsüchtig und verloren,
Ein armes Kraut, ein schwacher Halm,
Mit Augen, Herz und Ohren.

Sah Züge schwinden, Züge nahn.
Der arme Sauerampfer
Sah Eisenbahn um Eisenbahn,
Sah niemals einen Dampfer.



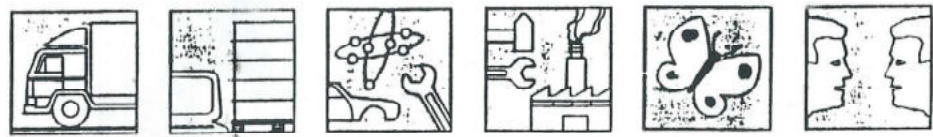
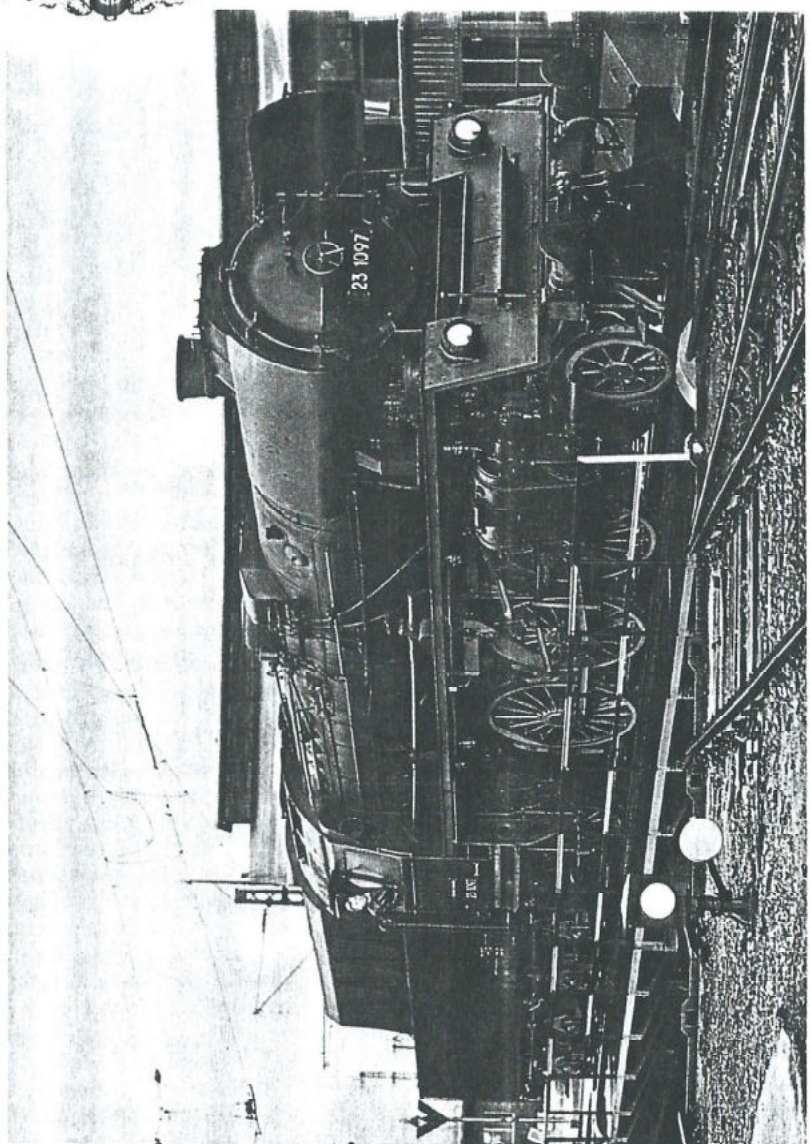
Modellbahnbesichtigung "Große Spur"

Am 2. und 4. Advent führt die Arge Spur 0 ihre Anlage von 10 - 18 Uhr in ihrem Vereinsheim in der Breslauer Straße in Sande vor. Besucher sind herzlich willkommen.





Personenzug - Lokomotive 231097
am 28.11.81 im Bw. Wiesbaden
Foto: Werner Bischoff



Wissen schafft Zukunft

Aus- und Weiterbildungsangebot

- Gefahrgutbeauftragtenschulung
- Tankwagen- und Stückgutfahrerschulung (GGVS / ADR)
- Berufskraftfahrerausbildung Personen- und Güterverkehr
- Kraftfahrerweiterbildung
- Fuhrparkleiterseminare
- Kfz - Mechaniker- und Meisterweiterbildung
- Ausbildung zum Lager- und Transportarbeiter
- Personenbezogener Gabelstaplerfahrerausweis
- ...

Weitere Informationen erhalten Sie bei der

DEKRA AG Akademie
Schulstraße 4 - 8 Tel.: 04421/32064 od. 065
26384 Wilhelmshaven FAX: 04421/365254



ROLF HELBIG

Modellbahn-Elektronik-System



Wie steht es bei Ihnen mit einem Schattenbahnhof?

Verstehe, Ihre Anlage ist dafür zu klein.

Aber Sie brauchen automatischen Blockverkehr mit Komfort?

Klar, das machen Sie sich selbst.

Und was halten Sie von einem automatischen Pendelverkehr für Ihre S-Bahn? Ohne Kontakte, Schaltschienen o.ä?

Gut, Sie haben Märklin-Digital.

Aber wenn es bei uns auch dafür eine Lösung gibt, ebenso einfach wie für alle anderen Gleich- und Wechselstrombahnen, einschl. der LGB?

Jetzt hab ich's, Sie wollen Ihre Fahrzeuge am liebsten nur angucken!

Schade, dann brauchen Sie auch nicht unseren Katalog für das umfangreichste Elektroniksystem für Modellbahnen aller Spuren und Systeme; sowohl auf konventionellen als auch auf digitalen Anlagen einsetzbar.

Der interessiert Sie doch? Dann gönnen Sie ihn sich doch gegen Voreinsendung von 13,- DM!

Rolf Helbig Moorsumer Str. 38 26419 Grafschaft Tel/Fax 04423/6393

Idiotisch

Es gibt hundert und noch mehr Methoden, um aus reiner Dummheit auf der Straße sein Leben auszuhauchen. Man braucht nur zu rasant zu fahren und sich seiner Überlegenheit gegenüber den anderen zu sicher zu sein. Man braucht nur, weil man auf sein Glück vertraut, die Vorfahrt zu mißachten. Man braucht nur, weil man auf sein Recht pocht, ein einziges Mal im falschen Augenblick dickköpfig zu sein. Man braucht nur die Kurve zu schneiden, sich bei Nebel wie ein Hellseher zu fühlen oder auf der Autobahn vor sich hinzudösen... Man braucht – ja, wo soll man mit der Aufzählung angesprochener Lenkrad-Idiotien überhaupt aufhören?

Mal ehrlich: Hat nicht jeder von uns schon einmal eine Dummheit im Verkehr begangen, bei der er mit dem blauen Auge davonkam? Des braven Pater Schultes Gebet „Lieber Gott, laß mich heute nicht aus reiner Dummheit sterben“, mag mancher still belächeln. Da aber niemand so klug ist, als daß er gegen sie gefeiert wäre, bleibt es nur ein schwacher Trost, daß selbst Götter gegen sie vergebens kämpfen.



Verstehen Sie Spaß?



„Bei mir sind zwei Käsebröte und ein Apfel drin – und bei Ihnen?!“



„Vom Klapperstorch? Werden die Kinder hier nicht auf natürliche Art und Weise zur Welt gebracht...?!“

Vereins - Bankkonto:

Landessparkasse zu Oldenburg
Zweigstelle Jever
BLZ. 280 501 00 Kto. 050-175058

- Redaktionsanschrift - Readaktionsanschrift -

Jürgen Rode
Glettkauer Weg 8
26388 Wilhelmshaven

Telefon: 8 bis 15 Uhr: 04421/294510 (Fr. bis 13 Uhr)
: 04421/51009 (ab 17 Uhr)

Die von Vereinsmitgliedern verfaßten Berichte müssen nicht immer mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

Mitteilungen, die der Redaktion nicht in schriftlicher Form vorliegen oder anonym sind, werden nicht gedruckt!

Achtung! Wir danken allen Firmen, die uns durch eine Werbeanzeige in unserer VM unterstützen. Bitte beachten Sie diese Firmen bei Ihren Einkäufen etc.

